

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Maria Scharfenberg**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

vom 17.07.2012

Geschlechtsspezifische Differenzierung an den beiden Realschulen in der Stadt Waldsassen (Landkreis Tirschenreuth)

Ich frage die Staatsregierung:

1. Hält die Staatsregierung die Differenzierung zweier Realschulen in der Stadt Waldsassen (Landkreis Tirschenreuth) nach Geschlechtern noch für zeitgemäß, wie beurteilt sie die Differenzierung insbesondere angesichts der Tatsache, dass es sich bei der Mädchenrealschule um eine konfessionelle Einrichtung handelt, und wie beurteilt sie die Differenzierung insbesondere angesichts der Tatsache, dass bestimmte Wahlpflichtfächergruppen jeweils nur an einer der beiden Schulen angeboten werden?
2. Wie verträgt sich die Tatsache, dass technisch begabte Mädchen erst ab Jahrgangsstufe 7 die Staatliche Realschule besuchen dürfen, mit der immer wieder auch von der Staatsregierung geäußerten Forderung, dass der Anteil von Frauen in den MINT-Berufen gesteigert werden solle, hält es die Staatsregierung nicht für diskriminierend, dass technikbegabte Mädchen aus dem Landkreis Tirschenreuth entweder weiter entfernte Schulen besuchen müssen oder nach der Jahrgangsstufe 6 die Schule wechseln müssen, und wie beurteilt die Staatsregierung die Tatsache, dass sprachbegabte männliche Schüler kein entsprechendes Angebot in der staatlichen Realschule vorfinden?
3. Wie viele Schülerinnen, die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Mädchenrealschule besucht hatten, wechselten seit dem Schuljahr 2007/2008 (aufgeschlüsselt nach Jahren) an den mathematischen Zweig der staatlichen Realschule in Waldsassen?
4. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen aus dem Landkreis Tirschenreuth an der Gesamtzahl der im Landkreis wohnhaften Realschülerinnen, die seit dem Jahr 2007 schon in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die jenseits der Landkreisgrenze gelegenen Realschulen in Neustadt an der Waldnaab und Marktredwitz besuchten und ab der Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I wählten (aufgeschlüsselt nach Schulen und Schuljahren)?
5. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen aus dem Landkreis Tirschenreuth an der Gesamtzahl der im Landkreis wohnhaften Realschülerinnen, die seit dem Schuljahr 2007/2008 ab der Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I wählten (aufgeschlüsselt nach Schuljahren)?
6. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen in der Oberpfalz an der Gesamtzahl der im Regierungsbezirk wohnhaften Realschülerinnen, die seit dem Schuljahr 2007/2008 ab der Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I wählten (aufgeschlüsselt nach Schuljahren)?
7. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen in Bayern an der Gesamtzahl der im Freistaat wohnhaften Realschülerinnen, die seit dem Schuljahr 2007/2008 ab der Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I wählten (aufgeschlüsselt nach Schuljahren)?
8. Wie hoch sind die Schülerbeförderungskosten für die im Landkreis Tirschenreuth wohnhaften Schülerinnen, die seit dem Jahr 2007 schon in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die jenseits der Landkreisgrenze gelegenen Realschulen in Neustadt an der Waldnaab und Marktredwitz besuchten und ab der Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I wählten (aufgeschlüsselt nach Schuljahren)?

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

vom 22.08.2012

Zu 1.:

Jüngste empirische Ergebnisse der Bildungsforschung haben deutlich gemacht, dass ein nach Geschlechtern getrennter Unterricht in einzelnen Fächern je nach Schülerin bzw. Schüler mitunter bessere Erfolge erzielen kann als ein koedukativer Unterricht. Gerade in naturwissenschaftlichen Fächern lassen sich die Lernbedingungen für Mädchen, die getrennt von Buben unterrichtet werden, günstiger gestalten als innerhalb einer Koedukation, bei der Mädchen mit den Buben gemeinsam Unterricht haben. Zudem erhalten Buben in gemischten Klassen signifikant mehr Aufmerksamkeit, mehr Blickkontakt und mehr Rücksicht, um einem Störverhalten im Unterricht schon im Vorfeld zu begegnen. Mädchen zwischen zwölf und 18 Jahren sind den gleichaltrigen Buben oftmals um ein bis drei Jahre physisch und psychisch voraus. An monoedukativen Schulen können z. B. Mädchen getrennt von den Buben mit ihren spezifischen Problemen

offener umgehen, ihr Körper- und Selbstbewusstsein kann sich in Ruhe entfalten und entwickeln. Durch individuelle und spezifische Lernbedingungen erreichten Abschlussklassen von Mädchenrealschulen in den Fächern Mathematik und Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen häufiger Spitzenergebnisse im Vergleich zu koedukativ geführten Realschulen.

Geschlechterdifferenzierter Unterricht kann auch noch heute ein bereichernder Bestandteil der Bildungslandschaft sein. Die koedukative Bildung ist zwar heute die Regelform der schulischen Bildung, sie ist aber nicht die einzige praktizierte Form. In Bayern gibt es derzeit über 100 Realschulen und Gymnasien, in denen nach Geschlechtern getrennt unterrichtet wird. Der mitunter zu hörende Vorwurf, dass dabei Mädchen „definitiv benachteiligt“ bzw. „diskriminiert“ werden und dass Monoedukation „ein Relikt und Überbleibsel einer vergangenen Zeit“ sei, ist wissenschaftlich längst überholt und entbehrt jeder empirischen Grundlage.

Auch wenn die Mädchenrealschule Waldsassen eine klösterliche Schule ist, steht der Schulbesuch allen Mädchen offen. Mehrere Schülerinnen kommen derzeit aus konfessionslosen oder muslimischen Familien und fühlen sich an der Mädchenrealschule der Zisterzienserinnen sehr wohl. Stets werden an dieser Schule Aufgeschlossenheit für andere Denkweisen, Weltoffenheit und Toleranz gefördert und gefordert. Bereits seit Jahren besuchen mehrere Mädchen der klösterlichen Realschule den Ethikunterricht an der staatlichen Realschule.

Sollten Erziehungsberechtigte einer Schülerin aus weltanschaulichen Gründen den Besuch ihres Kindes an der klösterlichen Realschule grundsätzlich ablehnen, kann nach einer Würdigung durch die Schulaufsicht im Einzelfall der Besuch der staatlichen Realschule unabhängig von der Wahlpflichtfächergruppe ermöglicht werden. Die Abtei stimmt dem zu.

Hinsichtlich der unterschiedlichen Wahlpflichtfächergruppen lässt sich Folgendes feststellen: Durch zwei Realschulen bei relativ niedriger Einwohnerzahl in Waldsassen erfährt der Schulstandort eine Aufwertung, weil das Angebot an Wahlpflichtfächergruppen dadurch erhöht werden kann:

Staatliche Realschule Waldsassen:	I; II; III b (Werken)
Klösterliche Realschule Waldsassen:	II; III a; III b (Sozialwesen)

Bei einer partiellen künftigen weiteren Öffnung, z. B. an der staatlichen Realschule III b/Werken für Mädchen und an der Mädchenrealschule III a und III b/Sozialwesen für Buben kann in Waldsassen eine Palette von Ausbildungsrichtungen angeboten werden, wie sie nur an wenigen Standorten möglich ist. Die Wahlpflichtfächergruppe I an der staatlichen Realschule steht auch bislang schon Mädchen ab der 7. Jahrgangsstufe offen.

Die Äbtissin der klösterlichen Realschule ist nach eigenem Bekunden durchaus bereit, etwa ab dem Schuljahr 2013/2014 der o. a. partiellen Öffnung zuzustimmen, wenn

dies den Jugendlichen der Region und dem Schulstandort zugutekommt.

Das gegebene bzw. das eventuell erweiterte Angebot für die Jugendlichen und deren Eltern schränkt also in der Praxis die schulischen Möglichkeiten nicht ein, sondern erweitert deren Palette.

Zu 2.:

In Jahrgangsstufe 5 und 6 findet hinsichtlich des Fächerangebots an allen Realschulen in Bayern ein einheitlicher Unterricht statt. Nach § 38 Absatz 1 Satz 2 der Realschulordnung entscheiden sich erst am Ende der Jahrgangsstufe 6 die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit ihren Kindern für eine bestimmte Wahlpflichtfächergruppe.

Es ist pädagogisch sinnvoll, dass sich die neuen Realschüler und Realschülerinnen in den ersten beiden Jahrgangsstufen (5 und 6) zunächst orientieren und an der für sie neuen Schulart zurechtfinden, ehe sie sich für eine Wahlpflichtfächergruppe entscheiden. So haben sie in den ersten beiden Jahren an der Realschule die Möglichkeit, ihre Neigungen und Interessen Schritt für Schritt zu entdecken und zu finden.

Es geht also beim Zeitpunkt der Wahl einer Wahlpflichtfächergruppe nicht um eine starre Regelung, sondern um pädagogische Aspekte.

Förderung im MINT-Bereich findet zudem nicht nur in der Wahlpflichtfächergruppe I statt. Gerade am Beispiel der Mädchenrealschule Waldsassen kann eindrucksvoll belegt werden, dass dort gerade im MINT-Bereich regelmäßige Aktivitäten und Projekte u. a. in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Begegnungszentrum und der Umweltstation der Abtei Waldsassen durchgeführt werden. Speziell auf Mädchen ausgerichtet werden an der Mädchenrealschule Waldsassen u. a. konkret angeboten:

- Klimaschutzschule (Projekt „Aktion Klima“ – fächerübergreifend), Pflanzaktion im Naturerlebnisgarten
- Besuch der Sternwarte in Tirschenreuth im Rahmen des Physikunterrichts in Jahrgangsstufe 8
- Besuch der Glashütte Lamberts in Waldsassen (Physik – Wärmelehre in der 9. Jahrgangsstufe)
- Besuch des Deutschen Museums in München
- Projektarbeit und Schülerversuche im naturwissenschaftlichen Unterricht, z. B. Elektrizitätslehre in Schülerversuchen mit Baukästen; fächerübergreifendes Projekt „Die Wolke“ – Atom- und Kernphysik in Jahrgangsstufe 10; Geocaching
- Känguruwettbewerb in Mathematik
- Kopfrechenwettbewerb in den 6. Klassen
- Werbung für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig I der Realschule; Informationstag mit „Schnupperstunden“ in Physik und Chemie

Hinweis zu Fragen 3., 4., 5. und 8.:

Diese Fragen verlangen eine Aufstellung von Schülerzahlen nach Schuljahren. Entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen speichern die Schulen keine schuljahresbezogenen Daten der Schülerinnen und Schüler über das

aktuelle Schuljahr hinaus. Deshalb konnten dem Staatsministerium nur die Zahlen aus dem vergangenen Schuljahr übermittelt werden.

Zu 3.:

Im Schuljahr 2011/2012 wechselte ein Mädchen an den mathematischen Zweig der Staatlichen Realschule für Knaben Waldsassen.

Zu 4.:

Weder an der Staatlichen Realschule Neustadt an der Waldnaab noch an der Staatlichen Realschule Marktredwitz besuchten in Jahrgangsstufe 7 Schülerinnen aus dem Landkreis Tirschenreuth, die bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an diesen Schulen waren, die Wahlpflichtfächergruppe I.

Zu 5.:

Insgesamt besuchten 437 Mädchen des Landkreises eine 7. Jahrgangsstufe einer Realschule in den unterschiedlichen Wahlpflichtfächergruppen. Drei Schülerinnen besuchten im Schuljahr 2011/2012 die Wahlpflichtfächergruppe I einer Realschule. Dies entspricht etwa 0,7 %.

Zu 6.:

Im Gegensatz zu den schulbezogenen Daten liegen dem Staatsministerium diese Gesamtdaten aus Erhebungen der letzten Jahre vor und können entsprechend dargestellt werden:

Schuljahr	Anteil der Schülerinnen in der Oberpfalz , die für das entsprechende Schuljahr in Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I gewählt haben
2007/08	11,3 %
2008/09	10,4 %
2009/10	9,0 %
2010/11	8,5 %
2011/12	8,9 %

Zu 7.:

Im Gegensatz zu den schulbezogenen Daten liegen dem Staatsministerium diese Gesamtdaten aus Erhebungen der letzten Jahre vor und können entsprechend dargestellt werden:

Schuljahr	Anteil der Schülerinnen in Bayern , die für das entsprechende Schuljahr in Jahrgangsstufe 7 die Wahlpflichtfächergruppe I gewählt haben
2007/08	8,5 %
2008/09	8,9 %
2009/10	8,5 %
2010/11	8,5 %
2011/12	8,5 %

Zu 8.:

Schülerinnen aus dem Landkreis Tirschenreuth besuchten weder in Neustadt an der Waldnaab noch in Marktredwitz die 7. Jahrgangsstufen mit der Wahlpflichtfächergruppe I. Es entstanden deshalb im Schuljahr 2011/2012 diesbezüglich keine Schulbeförderungskosten.